

Kindliche Thranen/

Mit welchen

Den zwar seligen/ Ihnen aber noch zu frühen
Tod

Des Weyland

Wohl = Ehr = Würdigen und Wohl =
Gelahrten Herrn

**M. HEINRICI
SEVERINI
BODINI,**

Ereu gewesenen Predigers der
Gemeine zu Silstädt/

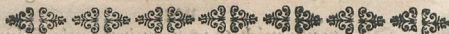
Aus Ihres liebgewesenen An. Vaters/

Bey dessen am 29. Maji An. 1714.

Vollzogenen Leichen-Begängniß

Beweineten

Desen Hinterbliebene drey Söhne.



WENIGERDA/

Druckts Michael Anton Struck/Hoch = Gräfl. Stolbergif.
Hof = Buchdrucker.



Kapsel 78N 12 [17]

AK



Sonnet.



Schmerz! o herber schmerz! dem
Lust und Freude weichen!
Ein treuer Vater geht von sei-
nen Kindern ab.
Der uns in Wort und Werck
ein gutes Beyspiel gab!
Ich selbst / der ich verspührt am meisten solche
Zeichen/
Muß fast vor schwerer Angst und grossen Gram
erbleichen.
Denn da ich seiner Hülf erst recht von nö-
then hab/
Ist Sein erblaster Leib versenckt ins kalte
Grab.
Wie werd ich nun den Zweck / der mir gesetzt /
erreichen?
Wer wird mit Hülf und Rath mir nun zur
Seiten stehn?
Ich werde mich vielleicht vielmahls ver-
lassen sehn/
Wo mir der Höchste nicht wird seine Gnade gön-
nen!
Die / wenn mich was verwirrt / mir Sinn
und Herze rühr/
Und meinen schwachen Gang auf rechte
Bege führ;
Sonst wird man mich wohl nicht glücklich heis-
sen können!

Hiermit beklaget den unvermutheten Abschied seines liebgewesenen
Herrn Vaters dessen ältester Sohn

Friderich Tobias Rodinus.
Er

Arguß dich Thränen-Brunn / beneze Leffs
und Wangen!

Laß/ o beklemmtes Herz nur deine Re-
gung sehn!

Da mir die Zunge bleibt vor Schmerz an Gau-
men hangen/

So müsse doch aus euch ein stilles Klagen
gehn.

Denn/ leider! mir zu früh in meinen zarten Jahren/

Wo treue Vater-Zucht das böse unterdrückt/

Und gute Lehren giebt/ ein hartes wiederfahren/

Indem der blasse Tod den Vater weggerückt.

Ach! hätte Gott Ihn nur so lange lassen leben/

Biß ich in Gottesfurcht und Kunst erzogen
wär!

So wolt ich mich gar gern darein zu frieden
geben;

Nun aber brauch ich noch der holden Va-
ter-Lehr.

Doch will ich meinen Gott in seiner Furcht
anbeten/

Da sein allweiser Rath es anders hat ge-
macht;

Ich bin gewiß / er wird an Vaters Stelle tres-
ten/

Und auf mein rechtes Heyl und Wolfahrt
seyn bedacht!

Es beweinet den allzufrühen Tod seines seligsten Herrn
Vaters dessen mittlster Sohn

**Georg Christian
Bodinus.**

Soll

Soll ich meinen Vater missen/
Der mit süßen Liebes-Küssen
Oftt ergöset meine Brust?
Unausprechlicher Verlust!
Worte werden mir zu Thränen /
Und ein untermengtes Ach
Macht beyhm allertieffsten Sehnen
Meine zarte Stimme schwach.

2.

Wer wird mich fort unterweisen:
Wie ich meinen Gott soll preisen/
Und mein wandendes Gemüth
Vor was Irriges behüt;
Auch mein noch zu schwaches Dencken
Bey so grosser Heucheleyn
Auf was Gutes möge lencken/
Das Gott wohlgefällig sey?

3

Doch was unser Gott versprochen/
Hat er noch niemahls gebrochen!
Will er nun ein Vater seyn
Aller frommen Waislein?
Ey! so kan ich ohne Grauen/
Wie ein Kind im Vater-Schooß
Unter seinen Flügeln trauen /
Da auch ich bin Vater-loß.

So befeusst das frühzeitige Absterben seines nun-
mehr in Gott ruhenden Herrn Vaters dessen
Jüngster Sohn

Johann Martin Godinus.



78N 12 [17]
X300 8183

53

Kindliche Thränen/

Mit welchen

Den zwar seeligen / Ihnen aber noch zu frühen
Tod



land
gen und Wohl/
Herrn

HENRICI RINI NI,

redigers der
lstadt/

En. Waters/
An. 1714.

Begängniß

h Söhne.

brast, Stolbergis.

Kapsel 78N 12 [17]

AK

